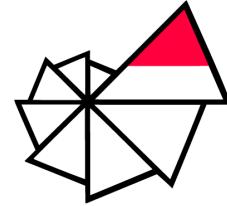


Grundzüge der kommunalen Verwaltung im Kanton Solothurn

Rechnungswesen & Finanzen

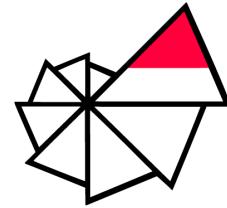
Herzlich willkommen



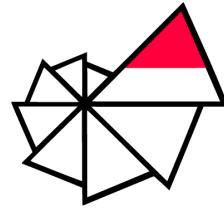
Reto Notter, Finanzverwalter der Stadt Solothurn

- **Fachausweis für Finanzverwalter (Kt. Aargau)**
- **Fachmann für Finanz- und Rechnungswesen**
- **Experte in Rechnungslegung und Controlling**

reto.notter@solothurn.ch oder 032 626 92 30



- 1. Grundlagen**
- 2. Privates Rechnungsmodell**
- 3. Öffentliches Rechnungsmodell**
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung**
 - 3.3 Nummernkonzept**
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument**
- 4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze**
- 5. Finanzplan**
- 6. Budget**
- 7. Jahresrechnung**
- 8. Finanzkennzahlen**



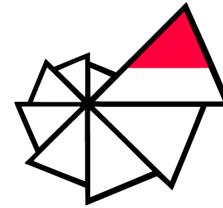
Rechtsgrundlagen

Gemeindegesetz vom 16. Februar 1992
§ 132, §§ 134 – 157

1. **Grundlagen**
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Handbuch

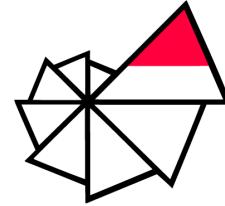
<https://so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-gemeinden/gemeindefinanzen/handbuchordner-hbo-hrm2/>



Schema privates Rechnungswesen

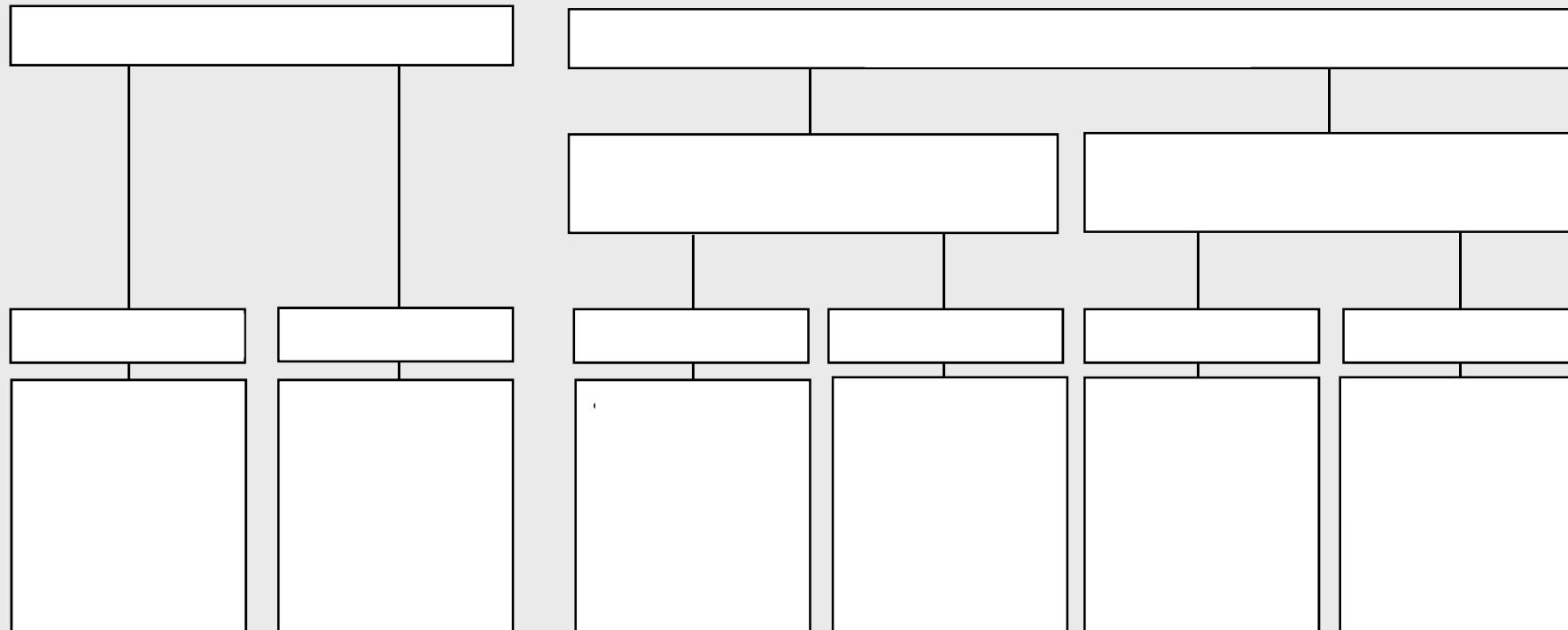
1. Grundlagen
2. **Privates Rechnungsmodell**
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

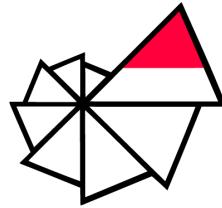
Bilanz		Erfolgsrechnung	
Aktiven	Passiven	Aufwand	Ertrag
Umlaufsvermögen	Fremdkapital	Warenaufwand	Warenertrag
Anlagevermögen	Eigenkapital	Personalaufwand Sonstiger Betr.A. usw.	Zinsertrag usw.



1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Schema öffentliches Rechnungswesen





Bilanz / Aktivseite

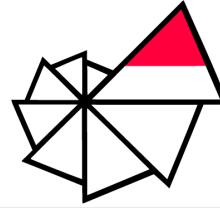
Finanzvermögen

sind Vermögenswerte, welche veräußert werden können, ohne die öffentliche Aufgabenerfüllung zu beeinträchtigen.

Verwaltungsvermögen

sind Vermögenswerte, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen, insbesondere Investitionen und Investitionsbeiträge.

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

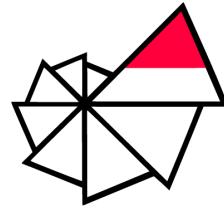


Kapitalanlagen

Anlagen sind Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung realisiert werden können. Grundsätzlich sollen Anlagen (Finanz- und Sachanlagen) eine Rendite abwerfen (§ 135 Gemeindegesetz). Solche Anlagen beschliesst der Gemeinderat. Grundstück- und Immobiliengeschäfte sind hingegen in Bezug auf die Beschlussfassung hinsichtlich Kauf und Verkauf den Ausgaben gleichgestellt.

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Der Gemeinderat hat die Richtlinien zur Anlagepolitik festzulegen. Ab einem wesentlichen Anlagevolumen empfiehlt sich der Erlass eines Anlagenreglements. Ein solches Reglement legt Anlageziele und –kategorien, die Verantwortlichkeiten und die Kompetenzen, insbesondere der Finanzverwaltung (§ 132 Gemeindegesetz) und die Berichterstattung fest.

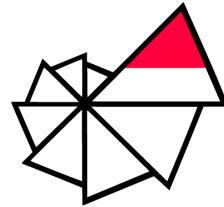


Bilanzbewertung

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Finanzanlagen und Beteiligungen Finanzvermögen (jährliche Neubewertung)

Finanzanlagen: An der Börsen gehandelte Finanzanlagen (kotiert), Bewertung zum Jahresschlusskurs, ansonsten Bewertung zum Steuerwert gemäss den Kurslisten der eidgenössischen Steuerbehörde. Existiert kein solcher Steuerwert, dann zum Anschaffungswert (i.d.R. Nominalwert) abzüglich allfälliger notwendiger Wertberichtigungen aufgrund von Verlustrisiken.

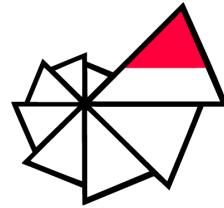


Bilanzbewertung

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Bewertungsrichtlinien Sachanlagen Finanzvermögen (Handbuch beachten)

Die Eingangsbewertung für HRM2 per Einführungszeitpunkt von HRM2 musste auf objektiven, überprüfbaren Werten basieren. Die Folgebewertungen haben bei wesentlichen Wertänderungen sofort, ansonsten regelmässig 5-jährlich nach den gleichen Grundsätzen zu erfolgen. Als wesentliche Wertveränderungen gelten insbesondere das Erstellen von Neubauten, Umbauten oder Gesamtrenovationen an Gebäuden, Einrichtung eines Baurechts oder Umzonungen.

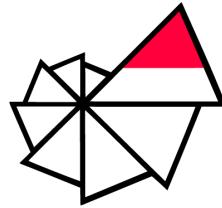


Bilanzbewertung

Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen

Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern analog der Sachanlagen des Finanzvermögens jährlich neu bewertet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert, sofern der kantonale Steuerwert höher ist als der Nominalwert. Sofern der kantonale Steuerwert tiefer ist als der Nominalwert, ist die Bewertung zum Steuerwert vorzunehmen. Es gilt das Imperatätsprinzip bis zur Höhe des Anschaffungswertes (i.d.R. Nominalwert). Von der Bewertung auf den Nominalwert kann abgesehen werden, wenn eine Rückzahlung des Nominalwertes statutarisch ausgeschlossen ist. Eine erstmalige Bewertung erfolgte per 1.1.2016.

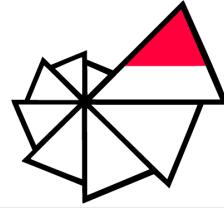
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Die Sachanlagen, die immateriellen Anlagen und die Investitionsbeiträge werden seit Einführung von HRM2 nach betriebswirtschaftlichen Kriterien abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen im Jahr der Nutzung mit einer vollen Abschreibungstranche. Auf eine Berechnung und Abschreibungen pro Rata wird verzichtet. Somit wird Ende Jahr ohne Rücksicht auf das Nutzungsdatum der Anlage jeweils ein ganzer Abschreibungsteil abgeschrieben. In den Jahren vor der Nutzung erfolgt die Aktivierung über das Konto Anlagen im Bau, welches nicht abgeschrieben wird. Ab Beginn der Nutzung wird der Betrag auf das korrekte Bilanzkonto umgebucht. Die Abschreibungen sind im Budget und in der Rechnung bei den Einwohnergemeinden unter den entsprechenden Funktionen zu belasten.

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



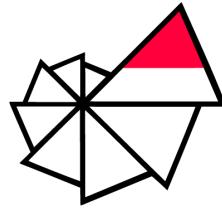
Bilanz / Passivseite

Fremdkapital

Unter anderem noch nicht bezahlte Kreditorenrechnungen, Bankkredite, Darlehensschulden des Gemeinwesens, Rückstellungen.

(Laufende Verbindlichkeiten, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen, kurzfristige Rückstellungen, langfristige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Rückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital)

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



Bilanz / Passivseite

Eigenkapital, gegliedert unter anderem in:

Spezialfinanzierungen im Eigenkapital

Fonds im Eigenkapital

Vorfinanzierungen

Finanzpolitische Reserve

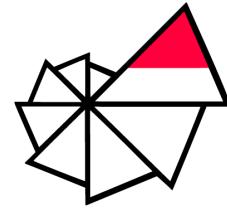
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen

Neubewertungsreserve Finanzvermögen

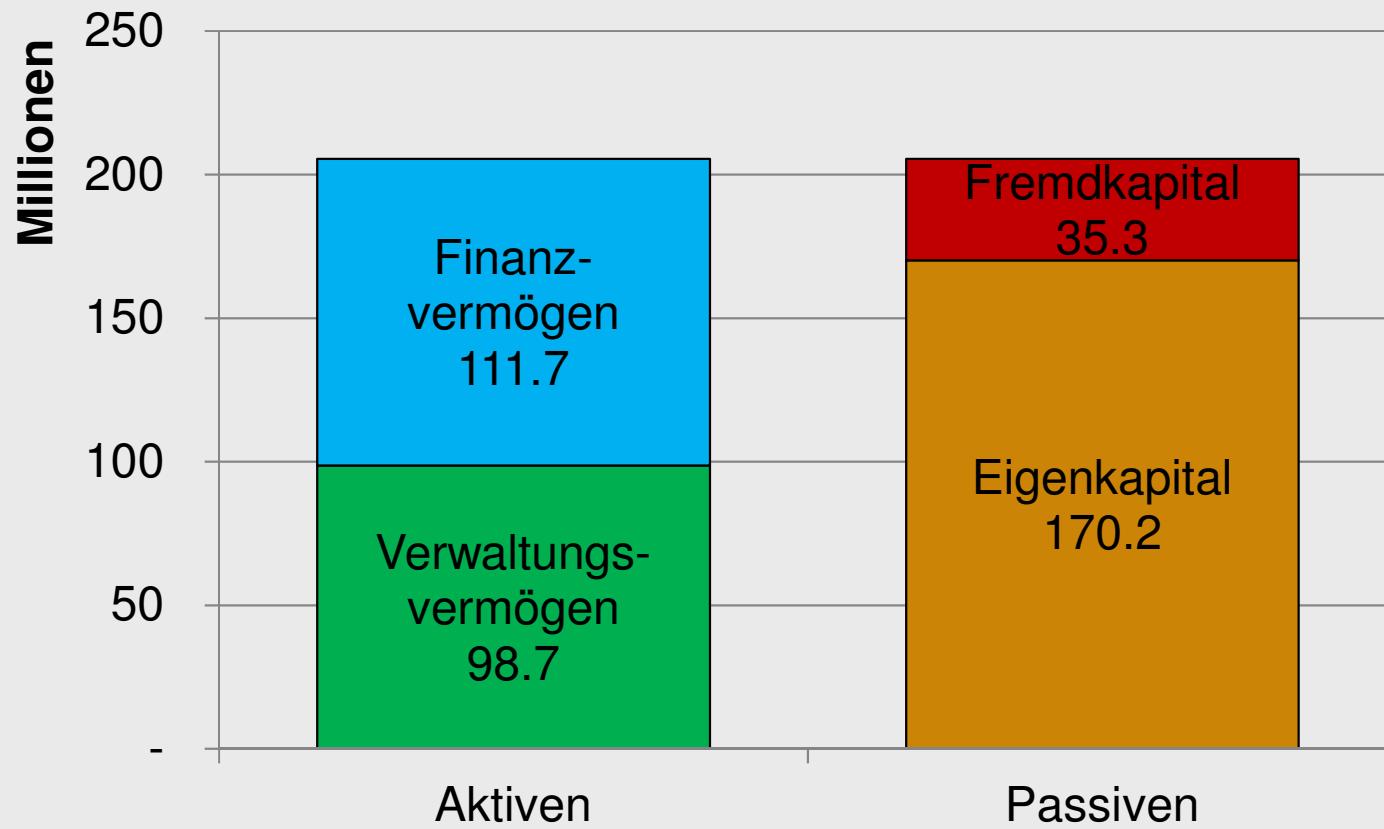
Übriges Eigenkapital

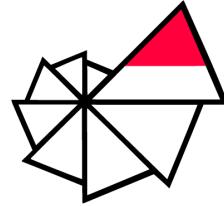
Bilanzüberschuss /-fehlbetrag Saldo aus den kumulierten Überschüssen und
Defiziten der Erfolgsrechnung.

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

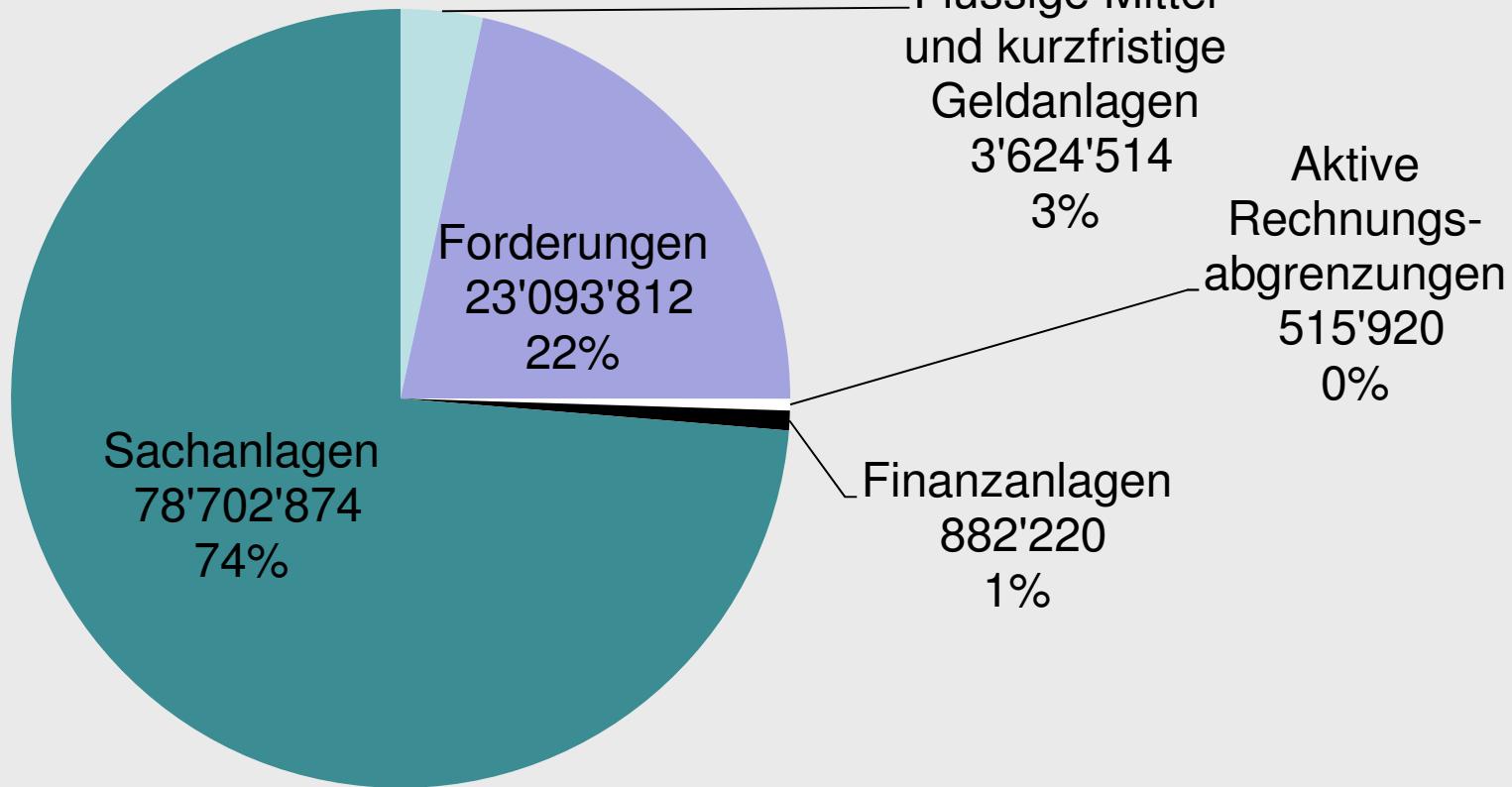


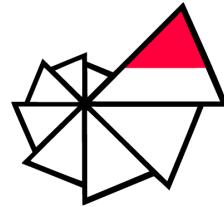
Bilanz der Stadt Solothurn per 31. Dezember 2021



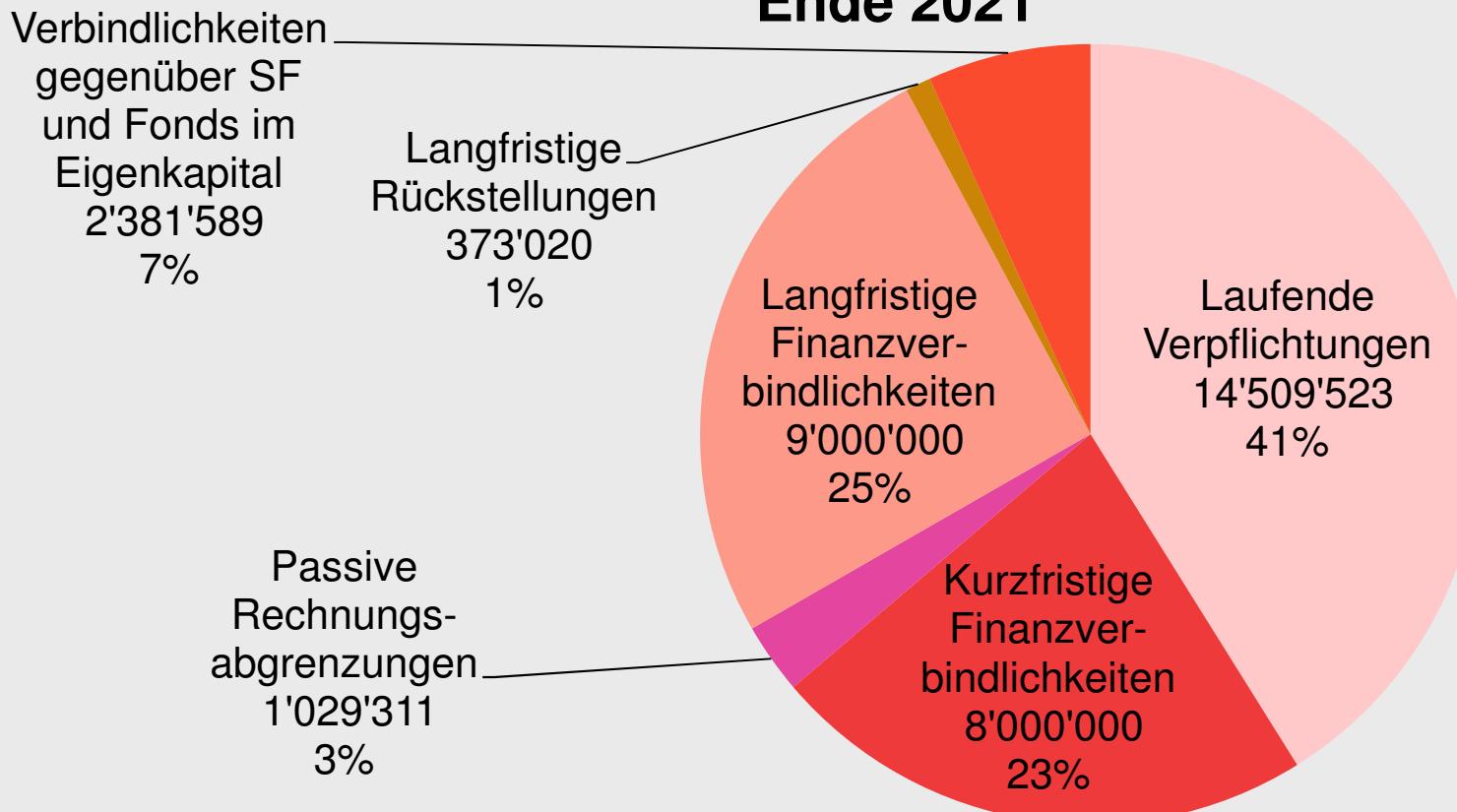


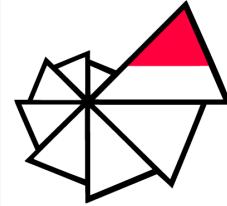
Aufteilung Finanzvermögen der Stadt Solothurn per Ende 2021



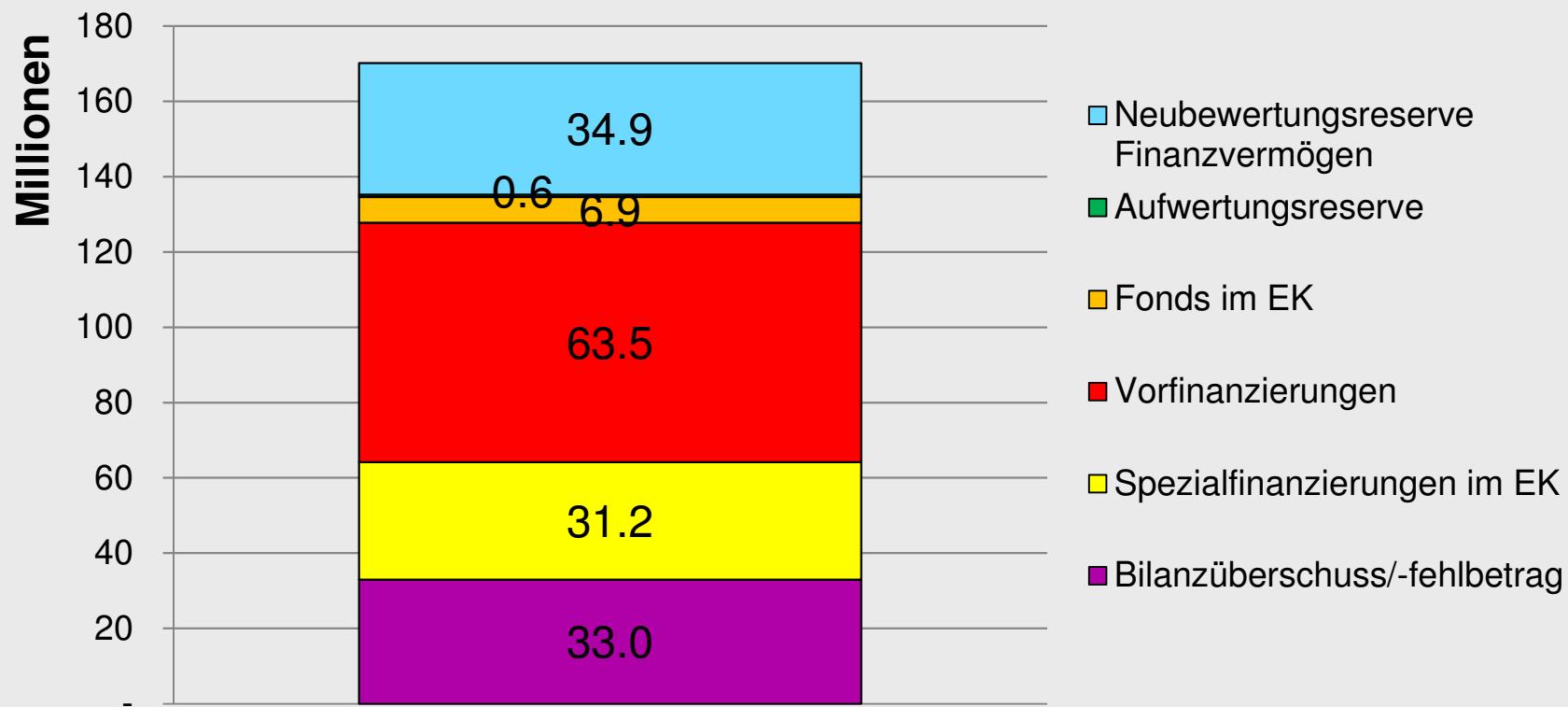


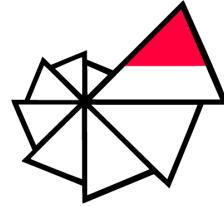
Aufteilung Fremdkapital der Stadt Solothurn per Ende 2021



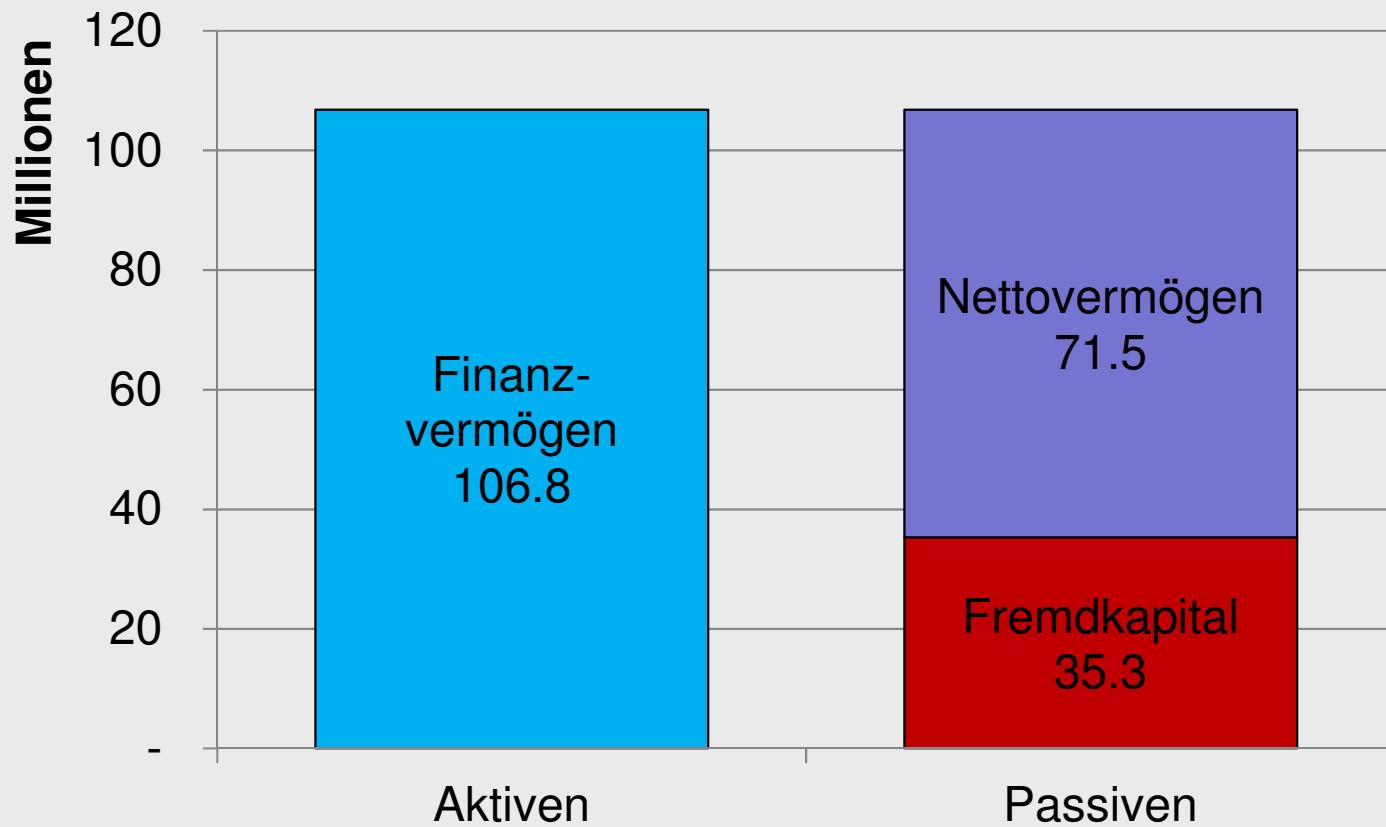


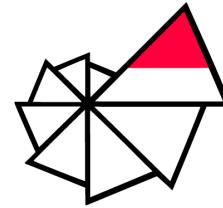
Eigenkapital der Stadt Solothurn per 31. Dezember 2021





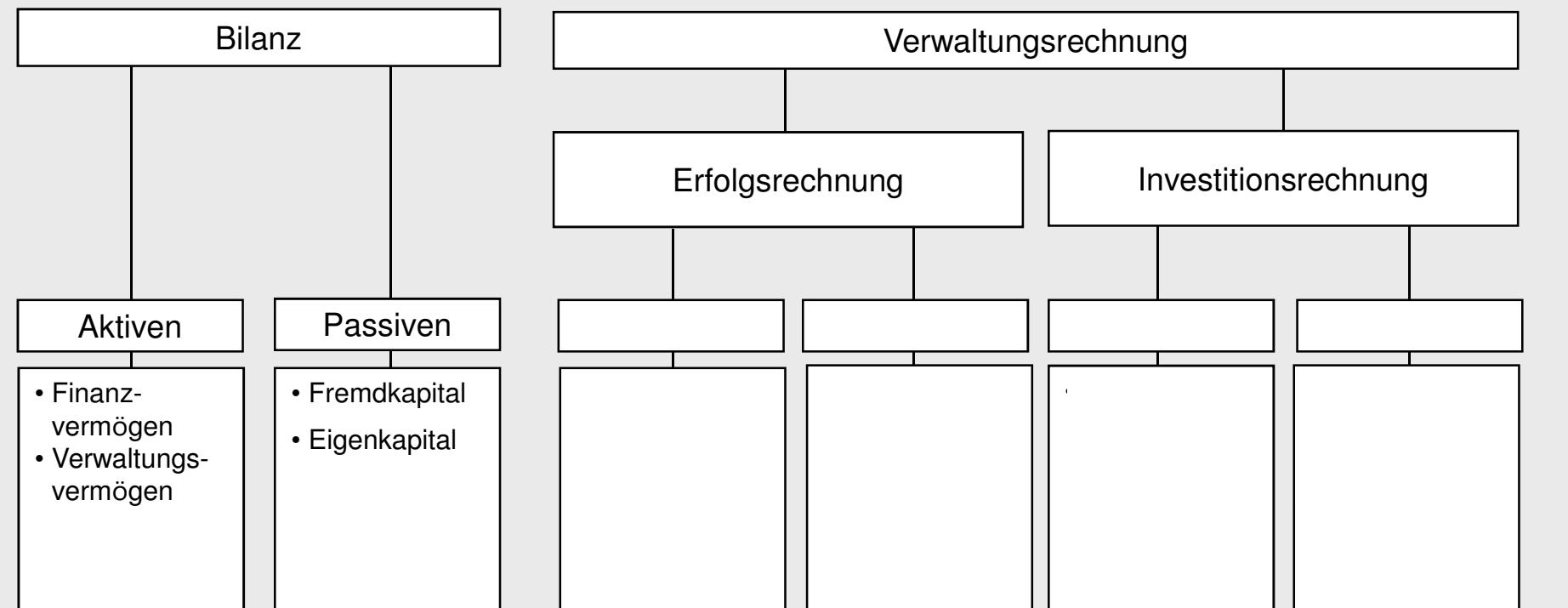
Berechnung Nettovermögen per Ende 2021

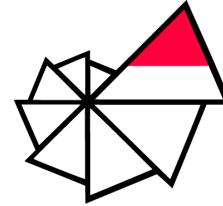




1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Schema öffentliches Rechnungswesen

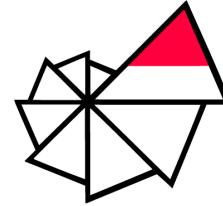




Erfolgsrechnung

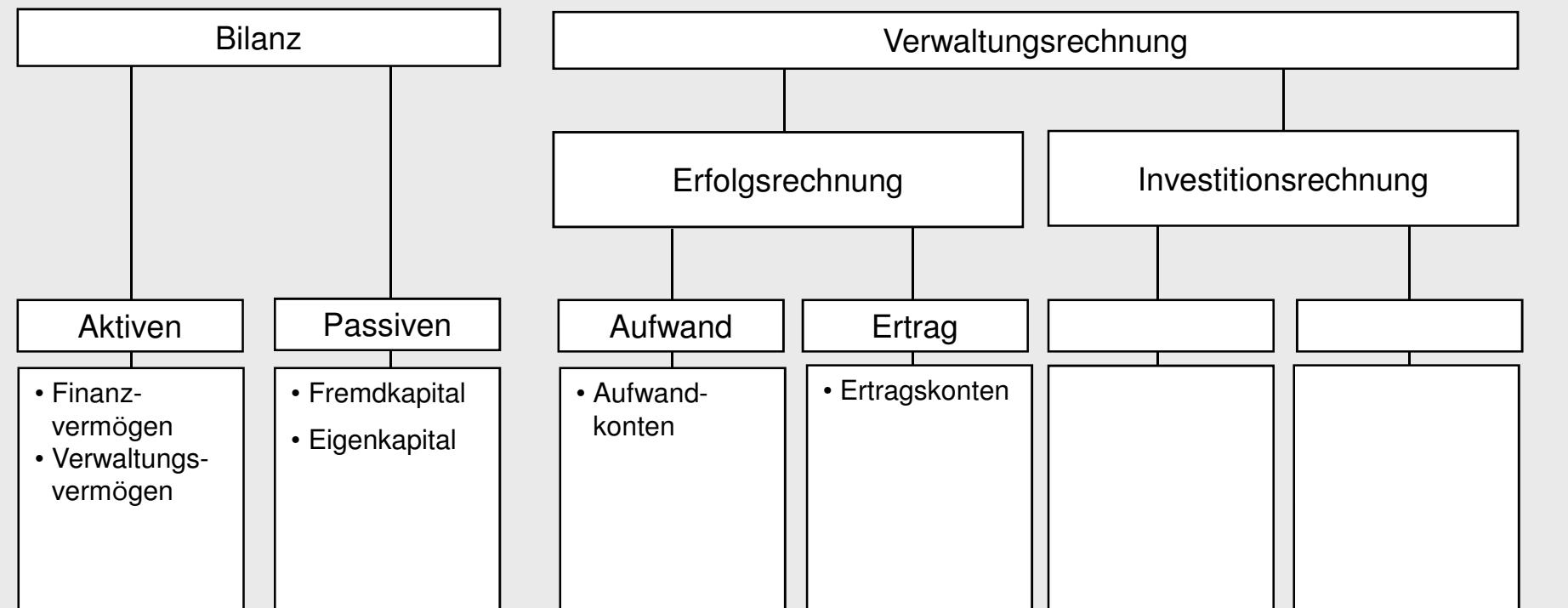
- Es werden sämtliche Aufwendungen und Erträge verbucht, die **Konsumcharakter** haben, sowie Kostenfolgen aus Investitionen (Abschreibungen, Zinsen, Unterhalt)
- Grundsatz des Haushaltgleichgewichts

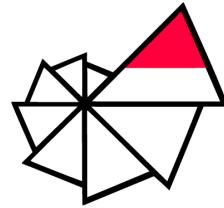




1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Schema öffentliches Rechnungswesen

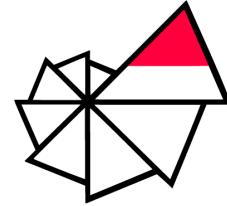




Investitionsrechnung

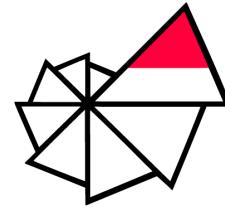
- ✓ **Ausgaben für Erwerb, Erstellung, Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten die zum Verwaltungsvermögen gehören.**
- ✓ **Beiträge an Erwerb, Erstellung, Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten für öffentliche Zwecke (Investitionsbeiträge).**
- ✓ **Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens.**
- ✓ **Übertragungen von Vermögenswerten vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen sowie umgekehrt.**
- ✓ **Eigenleistungen des Gemeinwesens für die Erstellung oder Verbesserung von Vermögenswerten des Verwaltungsvermögens (Gutschrift in der Erfolgsrechnung).**

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



Investitionen

Werterhaltende Investitionen	Werterhaltende Investitionen	Wertvermehrende Investitionen
nicht aktivierbar Erfolgsrechnung	aktivierbar Investitionsrechnung	
Kleine Unterhaltsarbeiten ohne bauliche Fachkenntnisse	Umbau, Erweiterung, Renovationen	Umbau, Erweiterung, Neubau, Ersatzneubau, Anschaffungen, Erwerb
Behebung kleinerer Mängel, funktioneller Unterhalt, betrieblicher Unterhalt, periodischer Unterhalt, Wartung	Qualitative und quantitative Steigerung der Nutzung	



Investitionsgrenze

Einwohnergemeinden

CHF 25'000 in Gemeinden bis 1'000 Einwohner/innen

CHF 50'000 in Gemeinden von 1'000 – 4'999 Einwohner/innen

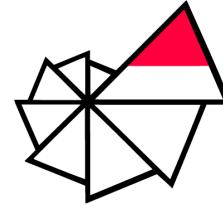
CHF 75'000 in Gemeinden von 5'000 – 9'999 Einwohner/innen

CHF 100'000 in Gemeinden über 10'000 Einwohner

Bürgergemeinden, Kirchgemeinden, Zweckverbände

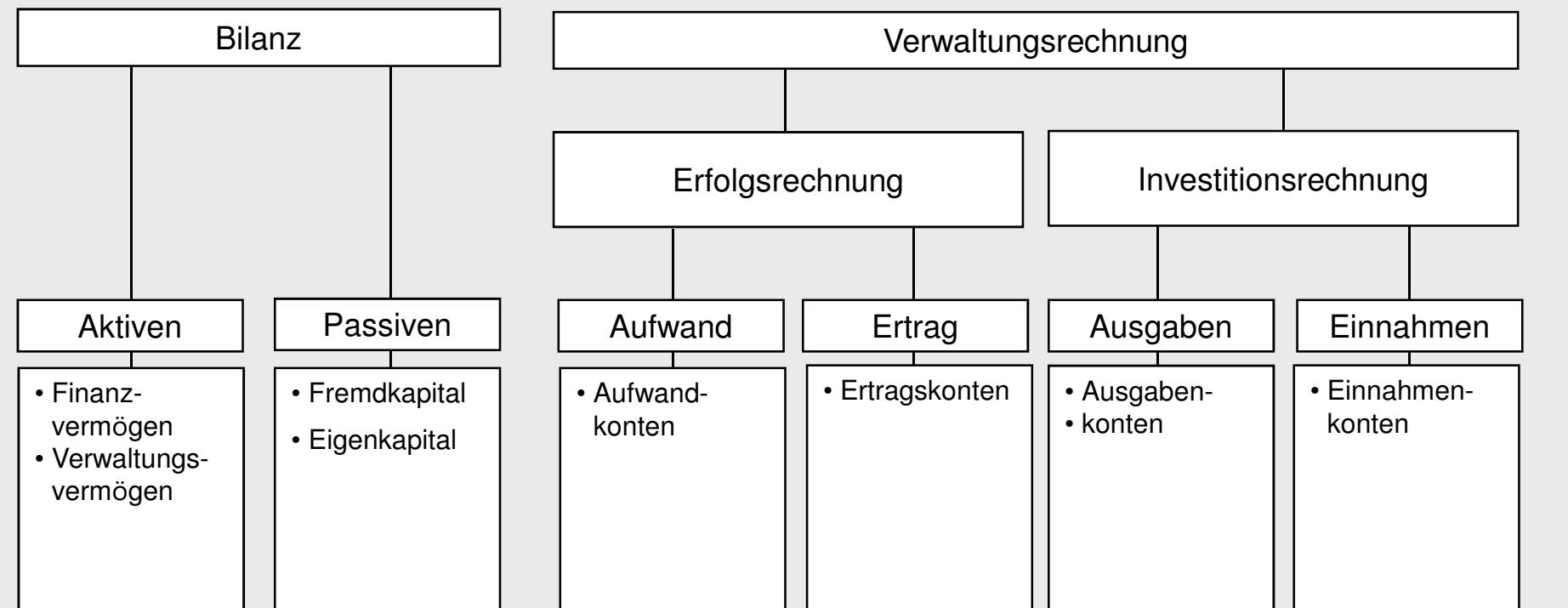
CHF 30'000

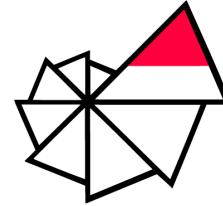
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



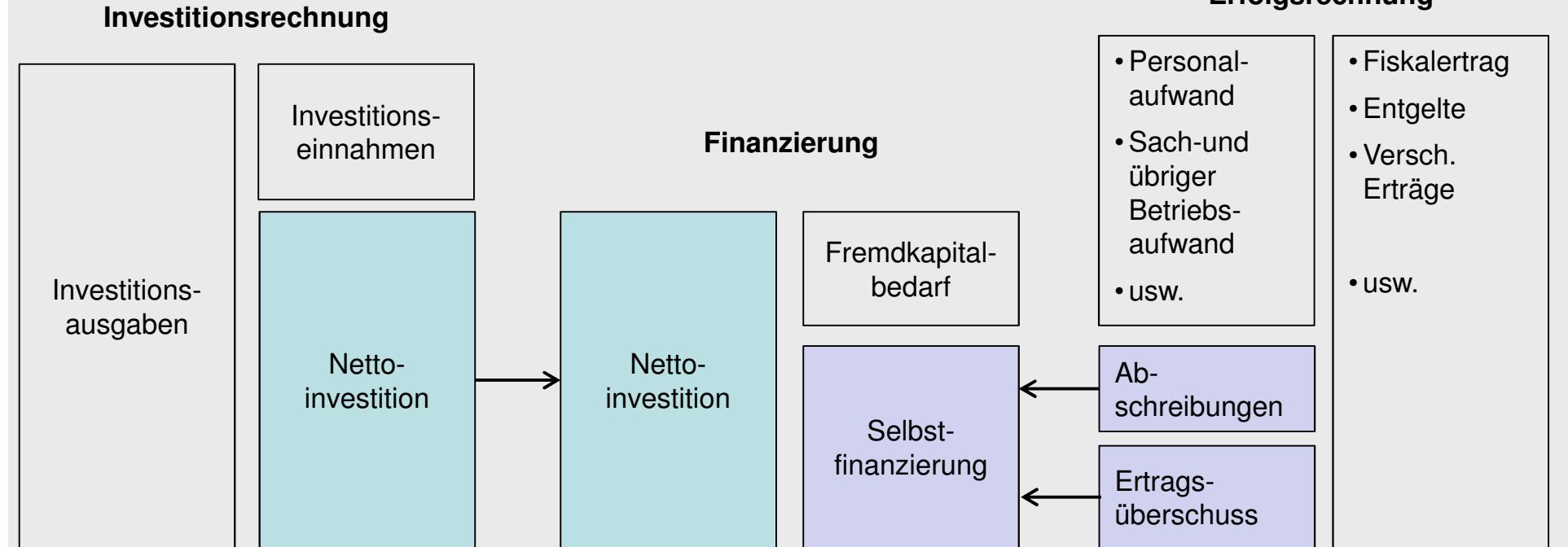
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung**
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

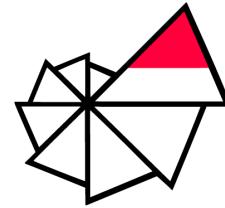
Schema öffentliches Rechnungswesen





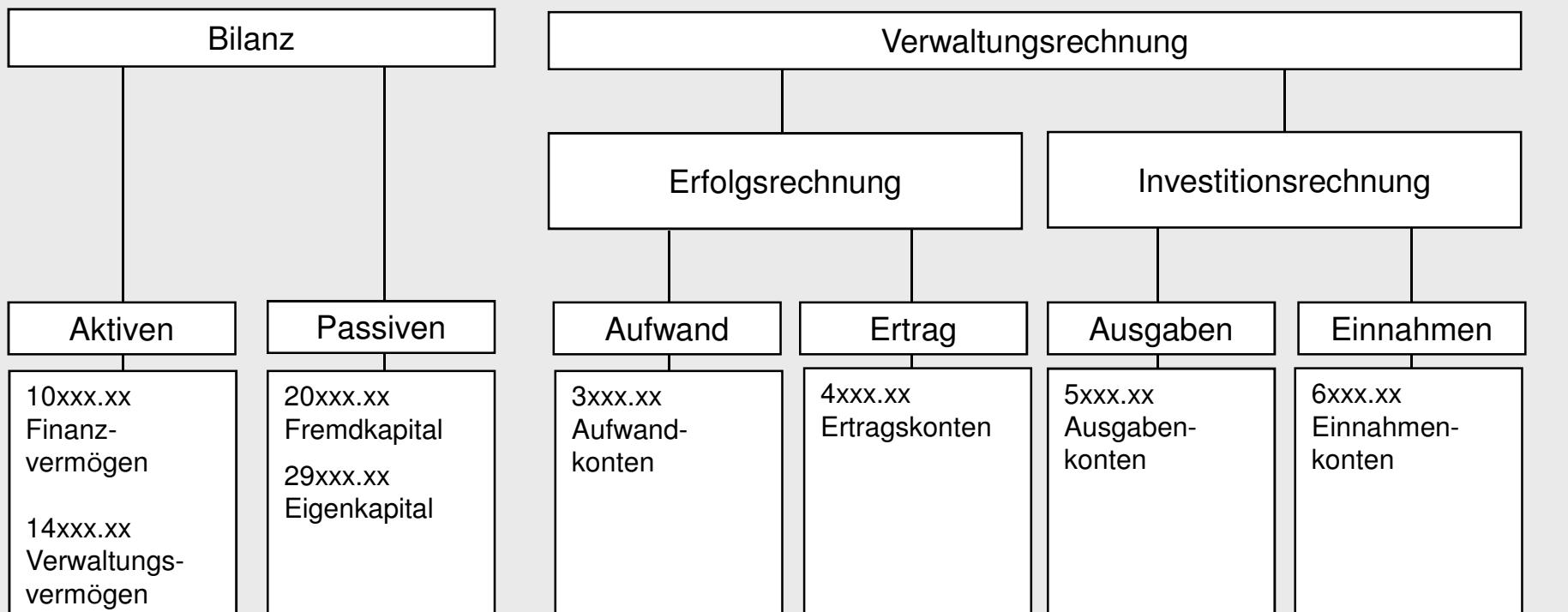
Schematische Darstellung des Rechnungsmodells

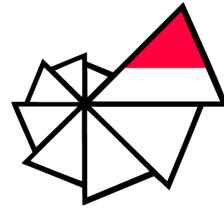




1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung**
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Schema öffentliches Rechnungswesen



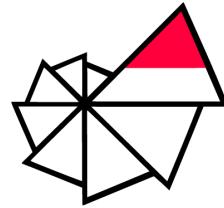


Funktionale Gliederung

Gliederung nach Aufgaben einer öffentlichen Verwaltung

- 0 Allgemeine Verwaltung**
- 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung**
- 2 Bildung**
- 3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche**
- 4 Gesundheit**
- 5 Soziale Sicherheit**
- 6 Verkehr**
- 7 Umweltschutz und Raumordnung**
- 8 Volkswirtschaft**
- 9 Finanzen, Steuern**

- 1. Grundlagen
- 2. Privates Rechnungsmodell
- 3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept**
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
- 4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
- 5. Finanzplan
- 6. Budget
- 7. Jahresrechnung
- 8. Finanzkennzahlen



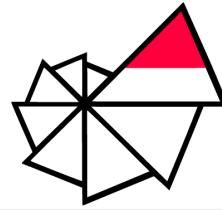
Sachgruppengliederung / Artengliederung

Gliederung nach volkswirtschaftlichem Verwendungszweck
(für was haben wir Ausgaben, woher kommen die Einnahmen)

Beispiel

3	<i>Aufwand</i>	4	<i>Ertrag</i>
30	Personalaufwand	40	Fiskalertrag
31	Sach- und übriger Betriebsaufwandaufwand	41	Regalien und Konzessionen
		42	Entgelte
5	<i>Investitionsausgaben</i>	6	<i>Investitionseinnahmen</i>
50	Sachanlagen	60	Übertragung von Sachanlagen in das Finanzvermögen
52	Immaterielle Anlagen	62	Übertragung immaterielle Anlagen

Rechnungswesen und Finanzen



Verband der Gemeindebeamten des Kantons **Solothurn**
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Funktionale Gliederung / Sachgruppengliederung

Funktionale Gliederung

1. Stelle	2	Bildung
2. Stelle	21	Volksschule
3. Stelle	212	Primarstufe II
4. Stelle	2120	Primarschule

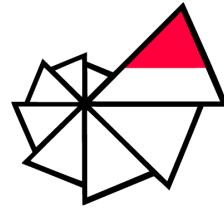
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept**
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Sachgruppengliederung

1. Stelle	3	Aufwand
2. Stelle	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand
3. Stelle	310	Material- und Warenaufwand
4. Stelle	3104	Lehrmittel
Laufnummer (2-stellig)	3104.01	Lehrmittel SH Hermesbühl

Kontonummer **2120.3104.01**

Rechnungswesen und Finanzen



Verband der Gemeindebeamten des Kantons **S**olothurn
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

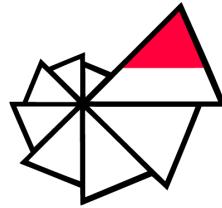
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept**
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Kontenrahmen Bilanz

Hochbauten, Allgemeiner Haushalt 14040.01

1. Stelle	Aktiven	1
2. Stelle	Verwaltungsvermögen	14
3. Stelle	Sachanlagen VV	140
4. Stelle	Hochbauten	1404
5. Stelle	Allgemeiner Haushalt	14040.

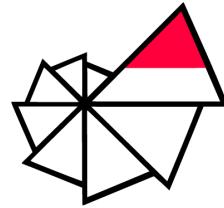
Lauf-Nummer		
Einzelkonto	fortlaufende Nummer	01



Das Rechnungsmodell als Führungsinstrument

- **Erfolgsrechnung**
- **Investitionsrechnung**
- **Bilanz**
- **Finanzplan**
- **Kennzahlen**

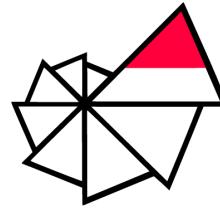
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
- 3.4 **Rechnungsmodell als Führungsinstrument**
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



Die Grundsätze der Haushaltführung

- **Gesetzmässigkeit**
- **Haushaltgleichgewicht**
- **Sparsamkeit**
- **Dringlichkeit**
- **Wirtschaftlichkeit**
- **Verursacherfinanzierung**
- **Vorteilsabgeltung**
- **Verbot der Zweckbindung von Gemeindesteuern**

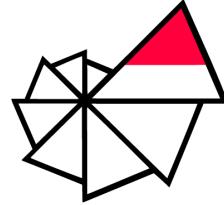
1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
- 4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze**
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



Die Grundsätze des Rechnungswesens

- **Verständlichkeit**
- **Vorsichtigkeit**
- **Verlässlichkeit**
- **Wesentlichkeit**
- **Vergleichbarkeit**
- **Bruttodarstellung**
- **Jährlichkeit**
- **Vollständigkeit**
- **Genauigkeit**
- **Klarheit**
- **Wahrheit**
- **Periodizität / Abgrenzung**
- **Sollprinzip**

Finanzplan 2023 - 2026



Verband der **G**emeindebeamten des Kantons **S**olothurn
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember

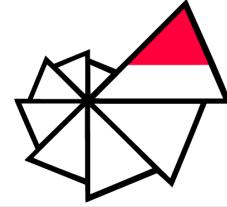
4. März 2022 Versand Rundschreiben Finanzverwaltung

17. März 2022 Besprechung der Grundsätze durch Verwaltungsleitungskonferenz

19. April 2022 Festlegung der Grundsätze durch Finanzkommission

19. April 2022 Eingabe Investitionsplan durch Stadtbauamt

Finanzplan 2023 - 2026



Verband der **Gemeindebeamten** des Kantons **Solothurn**
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
--------	---------	-------------	-------	-----	------	------	--------	-----------	---------	----------	----------

17. Mai 2022

Behandlung Finanzkommission

31. Mai 2022

Finanzkommission Verabschiedung

27. Juni 2022

Verwaltungsleitungskonferenz

17. August 2022

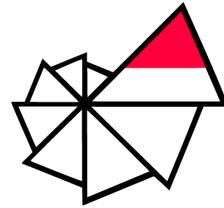
Wirtschafts- und Finanzausschuss

13. September 2022

Gemeinderat

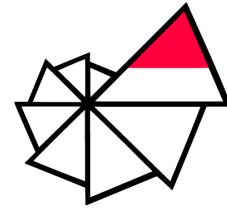
Rechnungswesen und Finanzen

Budget



- Grundsatz der Erstellung
 - Vollständigkeit
 - Vorherigkeit
 - Bruttodarstellung und Fälligkeit
 - Qualitative Bindung (Konto)
 - Quantitative Bindung (Betrag)
 - Zeitliche Bindung (Verfall)
- **Nachtragskredit für Budgetkredite welche nicht ausreichen**
- **Verpflichtungskredit**
 - Investitionen, die sich über mehrere Rechnungsperioden erstrecken
 - Kreditabrechnung ist zu erstellen
 - Verfall nach Erfüllung resp. 5 Jahren wenn nicht in Anspruch genommen
- **Zusatzkredit für Verpflichtungskredite welche nicht ausreichen**

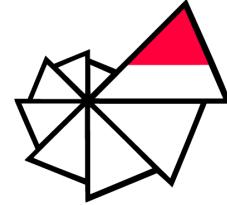
Rechnungswesen und Finanzen



Verband der Gemeindebeamten des Kantons **Solothurn**
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Behörde	Finanzkompetenzen der Stadt Solothurn	
	einmalige neue Ausgabe	neue wiederkehrende Ausgaben
Verwaltungsleiter/in	500.00	
Stadtpräsidentin	12'000.00	2'400.00
Gemeinderatskommission	120'000.00	24'000.00
Gemeinderat	1'200'000.00	240'000.00
Gemeindeversammlung mit besonderem Traktandum	3'000'000.00	600'000.00
Urnенabstimmung	unbeschränkt	unbeschränkt

Budget 2023



Verband der **G**emeindebeamten des Kantons **S**olothurn
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember

20. April 2022 Versand Rundschreiben Finanzverwaltung

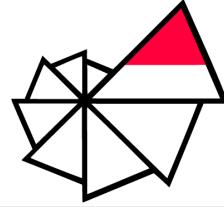
15. Juli 2022 Letzter Termin zum Einreichen der Budgets

5. September 2022 Finanzkommission

6. September 2022 Budgetbereinigungen
Stadtpräsidentin / Finanzverwalter mit VL

12. September 2022 Verwaltungsleitungskonferenz

Budget 2023



Verband der **Gemeindebeamten** des Kantons **Solothurn**
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
--------	---------	------	-------	-----	------	------	--------	-----------	---------	----------	----------

20. September 2022

Finanzkommission
(Behandlung der Stellenbegehren)

13. Oktober 2022

Finanzkommission

19. Oktober 2022

Wirtschafts- und Finanzausschuss

15. November 2022

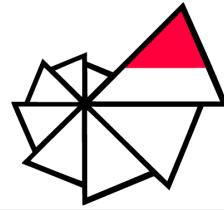
Gemeinderat

20. Dezember 2022

Gemeindeversammlung

§ 139 GG: Beschlussfassung über das Budget bis spätestens
31. Dezember durch die Gemeindeversammlung oder das
Gemeindeparkament

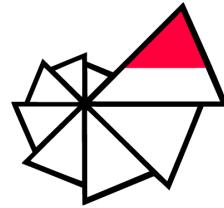
Rechnungswesen und Finanzen



3-stufig	Beschreibung	Ergebnisausweis		
1	Betriebliches Ergebnis: Zwischenergebnis zwischen den ordentlichen Aufwänden (Sachgruppe 30-39) und Erträgen (Sachgruppe 40-49) aus betrieblicher Tätigkeit ohne Finanzerfolg (Sachgruppe 34, 44)	Betriebliches Ergebnis	Operatives Ergebnis	Gesamtergebnis
2	Ergebnis aus Finanzierung: Zwischenergebnis als Saldo von Finanzaufwand (34) und Finanzerfolg (44)			
3	Ausserordentliches Ergebnis: Zwischenergebnis als Saldo von ausserordentlichem Aufwand (38) und ausserordentlichem Ertrag (48)			

Rechnungswesen und Finanzen

Jahresabschluss



Der **Ertragsüberschuss** kann

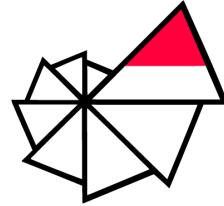
- Einlage in den Bilanzüberschuss
 - Bildung von Vorfinanzierungen
- unter bestimmten Voraussetzungen
- für zusätzliche Abschreibungen
 - Einlage in die finanzpolitischen Reserve
- verwendet werden.

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. **Jahresrechnung**
8. Finanzkennzahlen

Der **Aufwandüberschuss** kann

- zu Lasten des Bilanzüberschusses verrechnet oder
- muss als Bilanzfehlbetrag ausgewiesen werden.

Jahresrechnung 2021



Verband der Gemeindebeamten des Kantons **S**olothurn
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
--------	---------	------	-------	-----	------	------	--------	-----------	---------	----------	----------

26. November 2021

Versand des Rundschreibens

14. Januar 2022

Letzter Anweisungstermin

11. März 2022

Erstellen druckfertige Rechnung

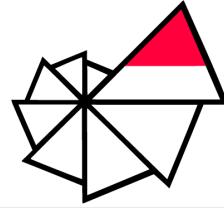
24. März 2022

Meldung Rechnungsergebnis an
Stadtpräsidium zuhanden GRK

31. März 2022

Gemeinderatskommission

Jahresrechnung 2021



Verband der Gemeindebeamten des Kantons **S**olothurn
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
--------	---------	------	-------	-----	------	------	--------	-----------	---------	----------	----------

31. März 2022

Pressemitteilung

19. April 2022

Finanzkommission

20. April 2022

Wirtschafts- und Finanzausschuss

25. April 2022

Verwaltungsleitungskonferenz

17. Mai 2022

Gemeinderat

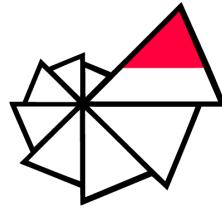
28. Juni 2022

Gemeindeversammlung

§§ 157 GG: Beschlussfassung bis zum 30. Juni;
Einreichung an das AGEM bis 31. Juli

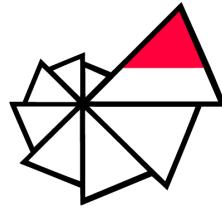
Rechnungswesen und Finanzen

Finanzkennzahlen



- Beurteilung der finanziellen Lage
- Vergleich mit Gemeinden / Kantonen
- Informationen zur Finanzpolitik
- finanzpolitische Zielsetzungen
- Wirkung von Massnahmen
- Korrekturmassnahmen

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**



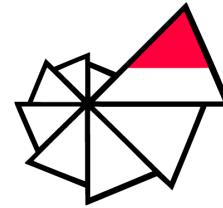
Finanzwirtschaftliche Ziele

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Zieldefinition

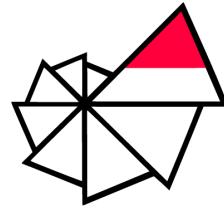
- S Spezifiziert (was will ich messen?)
- M messbar (Messkriterium z.B. CHF/Einwohner)
- A akzeptiert (Bekannte anstrebbare Zielgrösse)
- R realisierbar (Das Ziel soll im machbaren Bereich liegen)
- T terminierbar (Zieltermin)

Kennzahlen nach HRM2



Verband der Gemeindebeamten des Kantons **Solothurn**
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

Finanzkennzahl		Steuerung nach Finanzrechnung			
	Prio- rität	Bilanz	Erfolgs- rechnung	Investitions- rechnung	Finanzierung
Nettoverschuldungsquotient (gewichtet)	1	X	X		
Selbstfinanzierungsgrad	1		X	X	X
Eigenkapital in % Fiskalertrag	1	X	X		
Eigenkapitaldeckungsgrad	1	X	X		
Zinsbelastungsanteil	1		X		
Investitionsanteil	2		X	X	
Nettoschuld I und II	2	X			
Bruttoverschuldungsanteil	2	X	X		
Kaptaldienstanteil	2		X		
Selbstfinanzierungsanteil	2		X		X
Bruttorendite Finanzvermögen	3	X	X		
Bruttoschulden/Kopf	3	X			



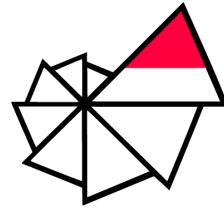
Nettoverschuldungsquotient

Nettoschuld I im Verhältnis zum gewichteten Steuerertrag (Fiskalertrag bei einem Steuerbezug von 100 %)

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil der direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschulden abzutragen. Der Steuerertrag wird auf einen Steuerbezug von 100 % umgerechnet.

< 100%	→	gut
100% - 150%	→	genügend
> 150%	→	schlecht

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**



Nettoverschuldungsquotient

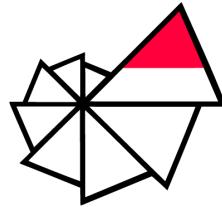
Je tiefer der Nettoverschuldungsquotient, desto kleiner die Gefahr einer Überschuldung.

Eine sinkende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

$$(20 - 10) \times 100$$

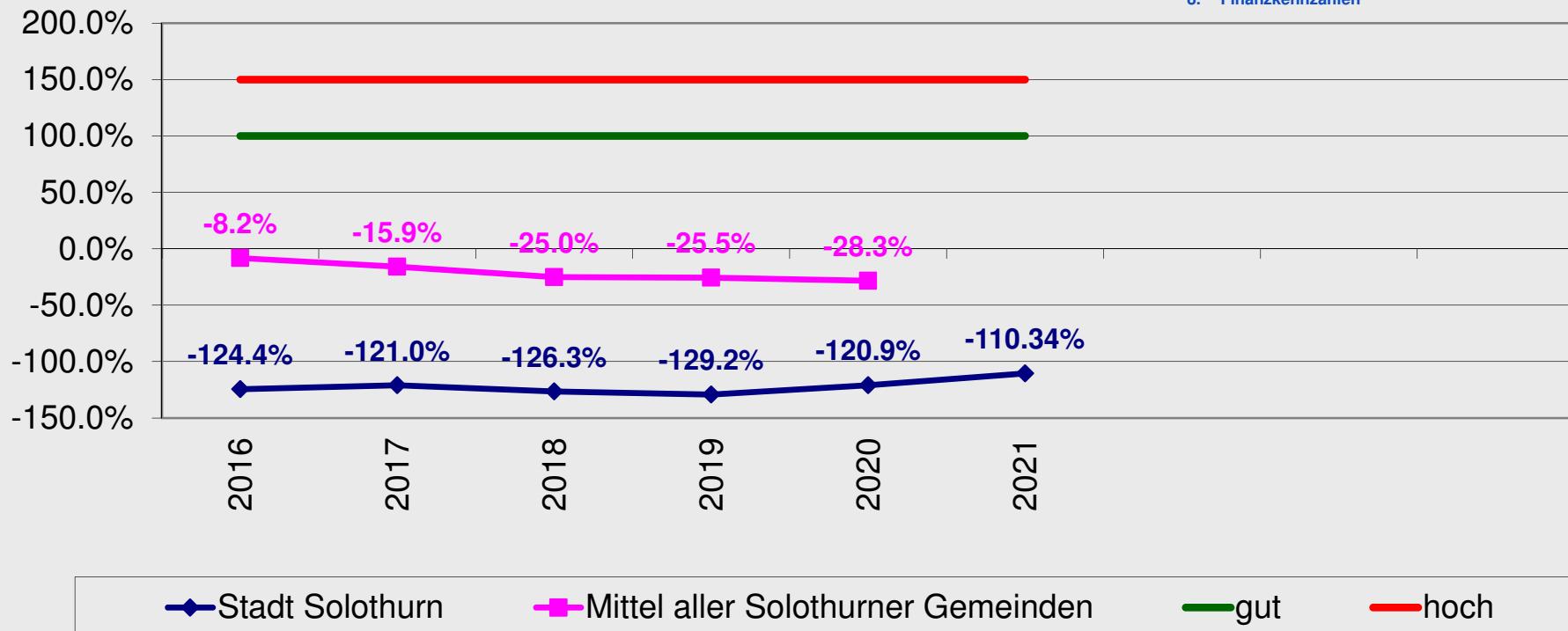
Nettoverschuldungsquotient

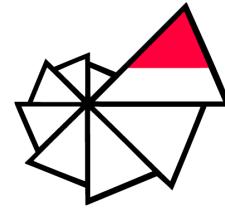
$$400 + 401 \text{ umgerechnet
auf 100 \% Steuerbezug}$$



1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Nettoverschuldungsquotient





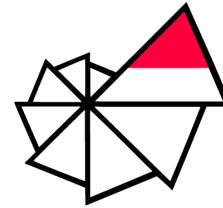
Selbstfinanzierungsgrad

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

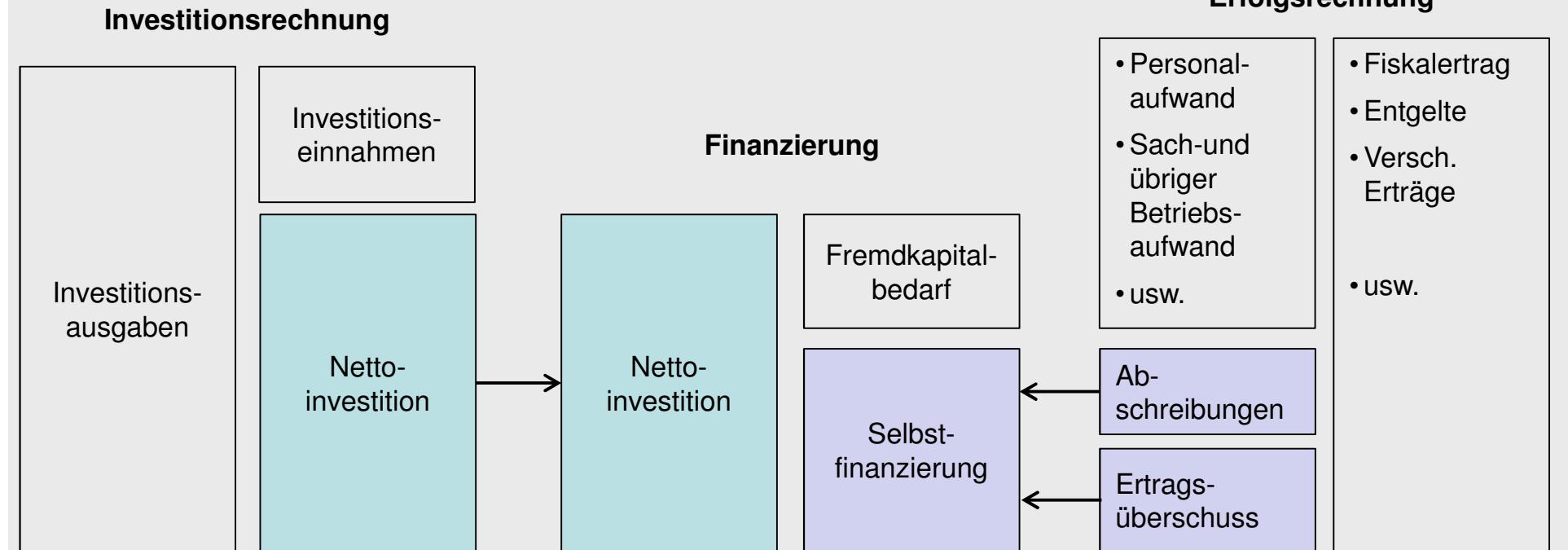
Der Selbstfinanzierungsgrad beschreibt, bis zu welchem Grad neue Investitionen durch selbsterarbeitete Mittel finanziert werden können.

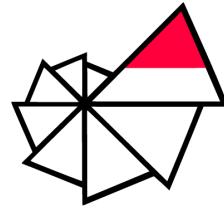
Selbstfinanzierungsgrad

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$



Schematische Darstellung des Rechnungsmodells



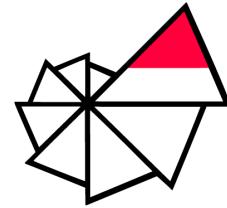


Selbstfinanzierungsgrad

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

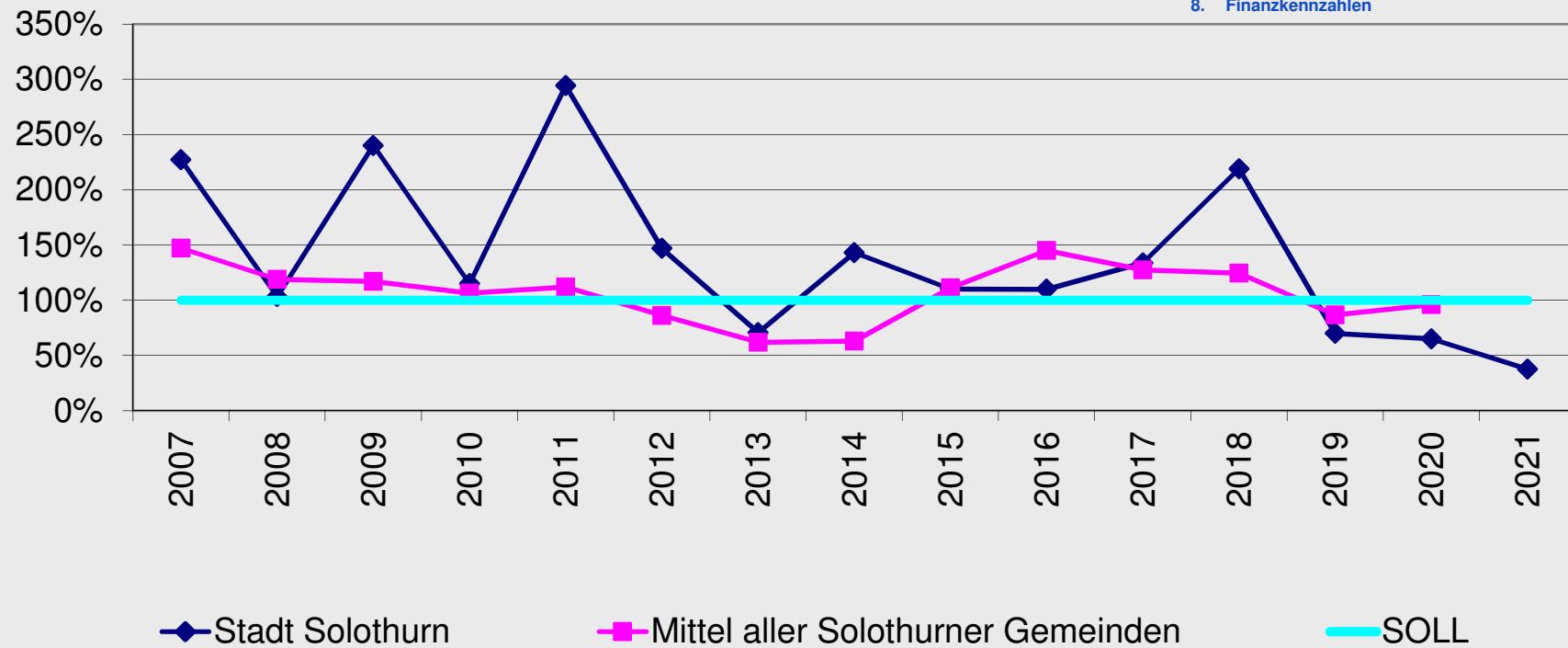
Der Vergleich dieser Kennzahl über mehrere Jahre zeigt auf, ob eine Investition finanziell verkraftet werden kann.

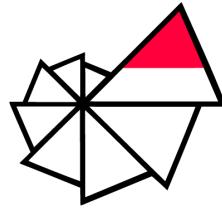
Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100 %, können Schulden abgebaut werden. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100 % sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt. Die Kennzahl kann starken Schwankungen unterliegen und sollte daher mittelfristig betrachtet werden.



Selbstfinanzierungsgrad (bis 2015 HRM1, ab 2016 HRM2)

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalt- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen



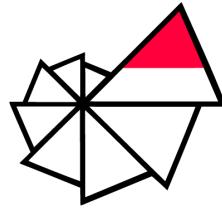


Eigenkapital in % des Fiskalertrags

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Nach Gemeindegrösse abgestufte Mindestausstattung des Eigenkapitals (Bilanzüberschuss, Jahresergebnis und Ergebnis der Vorjahre) zur Abdeckung von ausserplanmässigen Aufwandüberschüssen und zum Schutz vor einem Bilanzfehlbetrag.

Bei dieser Kennzahl wird das Eigenkapital in Prozenten des Steueraufkommens der natürlichen und juristischen Personen gezeigt.



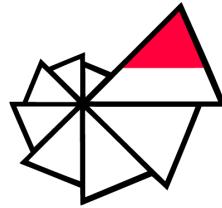
Eigenkapital in % des Fiskalertrags

- | | |
|-------|--|
| > 60% | → Einwohnergemeinden unter 2'000 EW (inkl. BG, KG, ZV) |
| > 30% | → Einwohnergemeinden von 2'000 bis 9'999 EW |
| > 15% | → Einwohnergemeinden ab 10'000 EW |

299 x 100

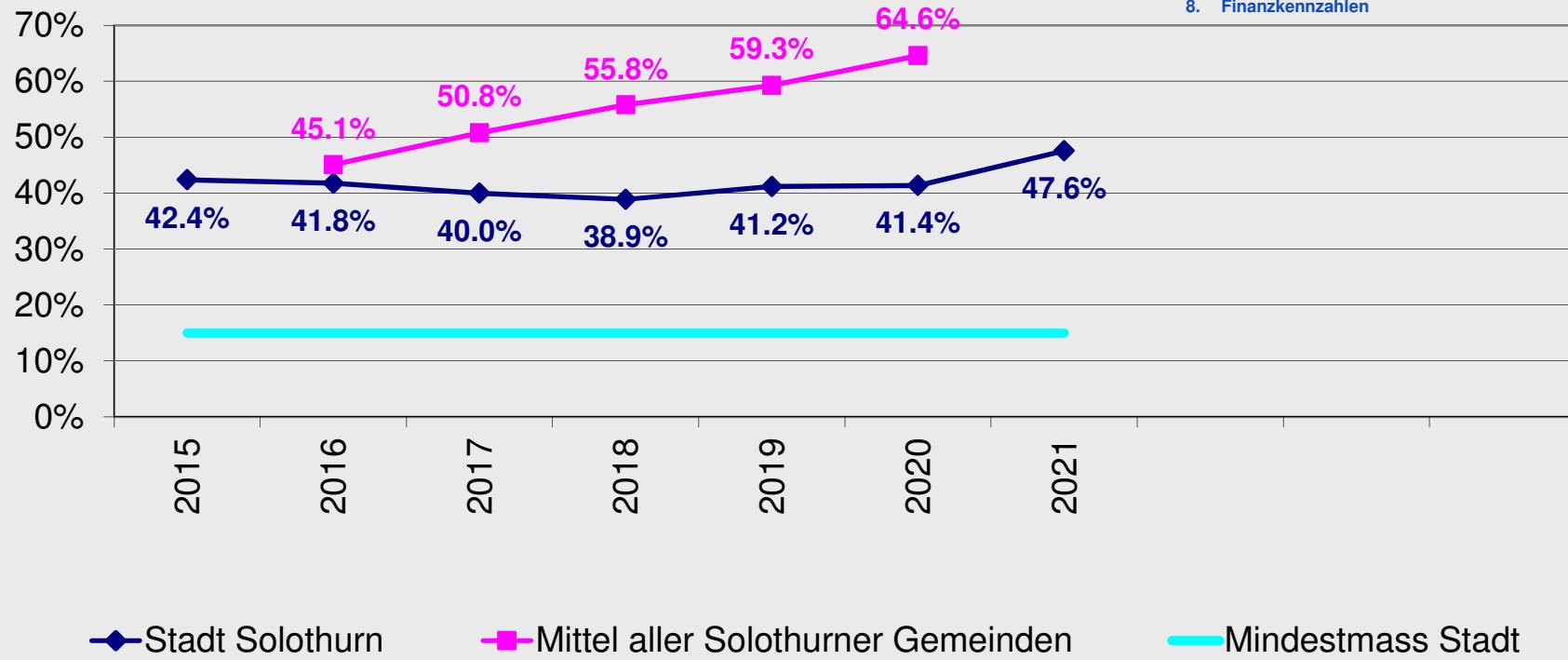
EK in Prozenten des Fiskalertrags (EK II)

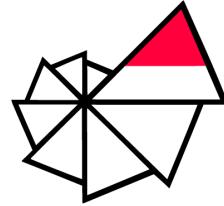
400 + 401



1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. Finanzkennzahlen

Eigenkapital in % des Fiskalertrags



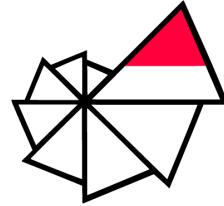


Eigenkapitaldeckungsgrad

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzaufwands- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Bilanzüberschuss respektive –fehlbetrag in Prozenten zum laufenden Aufwand (Finanzaufwand ohne a.o. Aufwand und interne Verrechnungen) der Erfolgsrechnung.

Welche frei verfügbaren Reserven bestehen zur Deckung allfälliger Defizite. Es ist anzustreben, ausreichend frei verfügbare Reserven zu bilden, um Schwankungen auszugleichen. Je nach Gemeindegröße sollte zwischen 15% bis 60% des Aufwandes aus der ER als Zielgröße für den Bilanzüberschuss vorhanden sein.



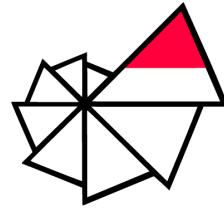
Eigenkapitaldeckungsgrad

- | | | |
|-------|---|--|
| > 60% | → | Einwohnergemeinden unter 2'000 EW (inkl. BG, KG, ZV) |
| > 30% | → | Einwohnergemeinden von 2'000 bis 9'999 EW |
| > 15% | → | Einwohnergemeinden ab 10'000 EW |

299 x 100

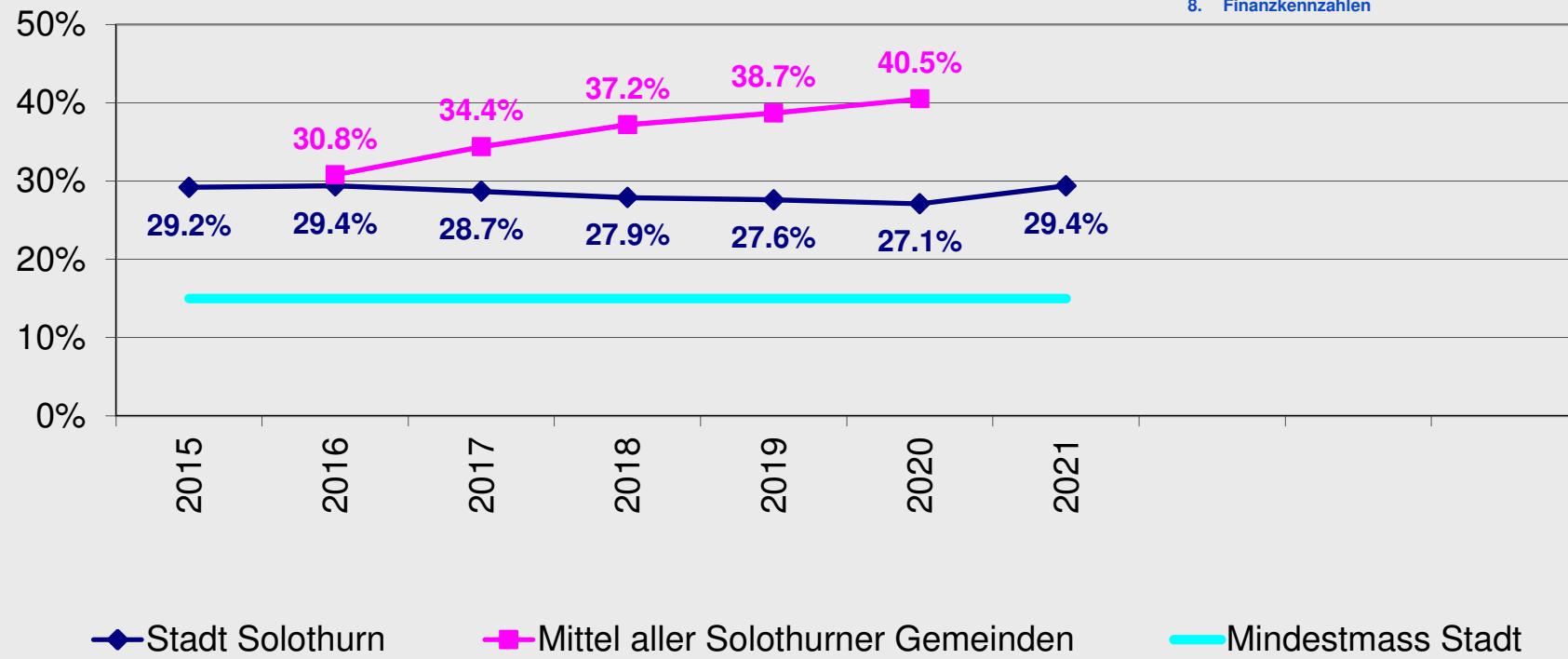
Eigenkapitaldeckungsgrad (EK II)

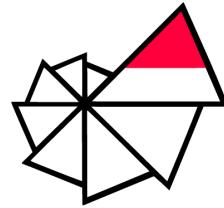
(3 – 38 – 39)



1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Eigenkapitaldeckungsgrad





Zinsbelastungsanteil

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Der Zinsbelastungsanteil sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

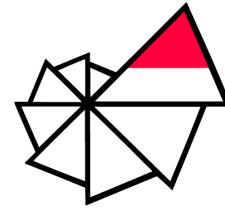
0 bis 4 % → gut

4 bis 9 % → genügend

> 9 % → schlecht

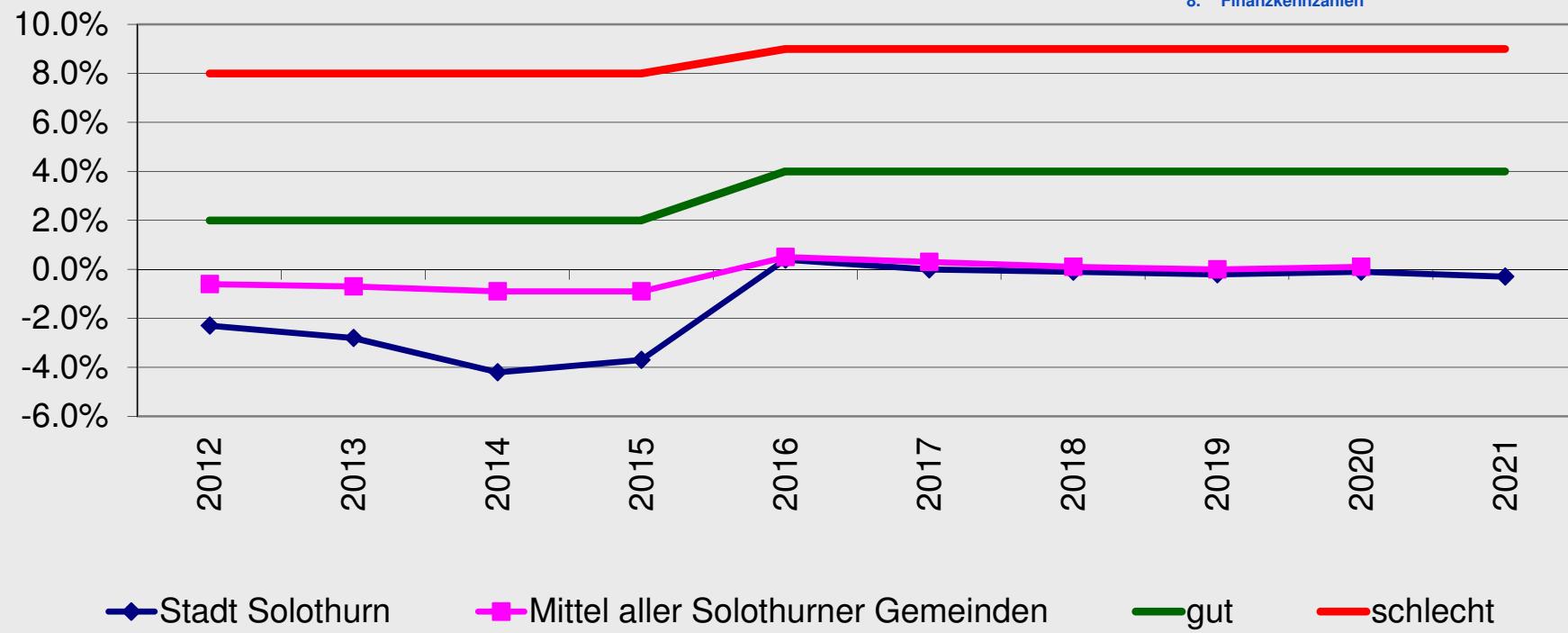
Berechnung

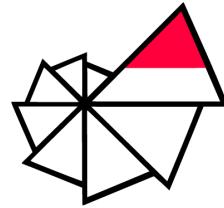
Im Zinsbelastungsanteil wird der Zinsaufwand abzüglich Zinsertrag in Prozenten des laufenden Ertrages (ohne interne Verrechnungen) ausgewiesen.



1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalt- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Zinsbelastungsanteil (bis 2015 HRM1, ab 2016 HRM2)





Nettoschuld I in CHF / Einwohner/in

1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

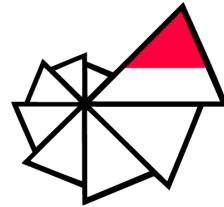
Die Nettoschuld I je Einwohner/in ist die klassische Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens der Gemeinde.

$$(20 - 10) \times 100$$

Nettoschuld I pro EW

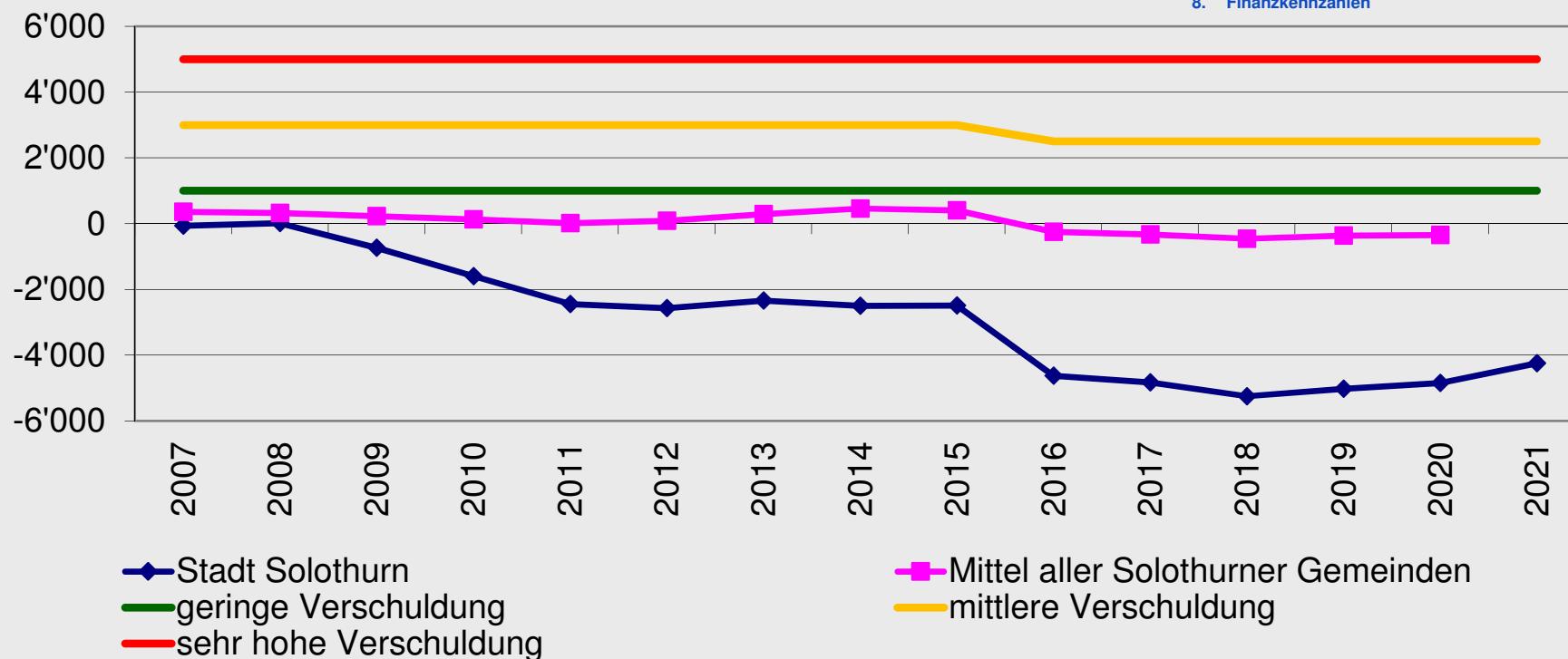
Anzahl EW

bis CHF 1'000	→	geringe Verschuldung
CHF 1'001 bis CHF 2'500	→	mittlere Verschuldung
CHF 2'501 bis CHF 5'000	→	hohe Verschuldung
ab CHF 5'001	→	sehr hohe Verschuldung

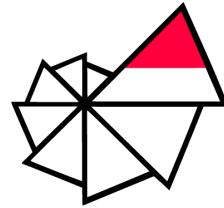


1. Grundlagen
2. Privates Rechnungsmodell
3. Öffentliches Rechnungsmodell
 - 3.1 Struktur des Rechnungsmodells / Bilanzbewertung
 - 3.2 Darstellung Rechnungsmodell / Buchhaltung
 - 3.3 Nummernkonzept
 - 3.4 Rechnungsmodell als Führungsinstrument
4. Finanzhaushalts- und Rechnungsgrundsätze
5. Finanzplan
6. Budget
7. Jahresrechnung
8. **Finanzkennzahlen**

Nettoschuld I pro Einwohner/in (bis 2015 HRM1, ab 2016 HRM2)



Rechnungswesen und Finanzen



Verband der **Gemeindebeamten** des Kantons **S**olothurn
VERBUNDENHEIT & GEGENSEITIGER SERVICE

